

Raumplanung rückt zurzeit in der Schweiz auf der politischen Agenda wie in der öffentlichen Diskussion nach vorn. In diesem Band berichten 34 Pioniere und Zeitzeugen, die in den 1960er- und 1970er-Jahren Raum-Tatsachen geschaffen haben, aus der Anfangszeit der Raumplanung Schweiz – und sie kommentieren: Erfolg? Teilerfolg? Misserfolg?

Martina Koll-Schretzenmayr, Leiterin des ETH-Forschungsprojekts zur Geschichte der Raumplanung Schweiz, interpretiert die Aussagen der Interviews und Hearings unter Bezug weiterer Quellen und bettet die Planungsgeschichte in die Zeitgeschichte ein.

Lässt sich aus der Geschichte lernen? Diese Publikation beantwortet die Frage weder positiv noch negativ. Doch liefert sie Materialien, aus denen für die Raumplanung Schweiz Lehren gezogen werden können. Und dies zu aktuellem Anlass: Nicht nur steht eine Novellierung des Raumplanungsgesetzes von 1980 an, sondern auch eine Reihe raumrelevanter Themen kommen unter verschiedenen Titeln auf den Tisch des Hauses: Die Eidgenössische Volksinitiative «Raum für Mensch und Natur» (sogenannte Landschaftsinitiative), die weiterer Zersiedlung radikal vorbeugen will, wurde im August 2008 eingereicht; die sogenannte Lex Koller (Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland) steht zur Diskussion, ebenso das Verbandsbeschwerderecht; die Städte fordern, dass sich die Raumplanung Schweiz endlich intensiver mit den Agglomerationen befasst. Im Hinblick auf alle diese aktuellen politischen Themen muss es interessieren, was Planungspioniere, die auf nationaler, kantonaler und städtischer Ebene über Jahrzehnte tätig waren, heute zu sagen haben, zur Vergangenheit wie zur Gegenwart.

Martina Koll-Schretzenmayr, geboren 1967, war 1993–1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ORL-Institut der ETH Zürich. Seit 2000 ist sie Redakteurin der schweizerischen Planungsfachzeitschrift *disP*. Seit 2002 forscht, unterrichtet und publiziert sie am Netzwerk Stadt und Landschaft NSL der ETH Zürich als Senior Researcher und ist mit der wissenschaftlichen Betreuung der Sammlung der Planungsnachlässe im NSL Archiv (gta Archiv) betraut. Seit 2006 leitet sie das ETH-Forschungsprojekt «Geschichte der Raumplanung Schweiz».

Rudolf Schilling, geboren 1940, war 1968–1973 publizistischer Berater der Arbeitsgruppe des Bundes für die Raumplanung und des ORL-Instituts der ETH Zürich, gleichzeitig Mitarbeiter der *Neuen Zürcher Zeitung* für Planungsfragen. Später war er Redaktor des *Tages-Anzeiger-Magazins* mit den thematischen Schwerpunkten Architektur, Planung, Umwelt sowie unter anderem Herausgeber der Buchreihe *Architektur im Zusammenhang* im Birkhäuser-Verlag Basel. 1990–2000 Direktor von Hochschule und Museum für Gestaltung und Kunst Zürich.